

Streuobstwiesen im Naturpark Pöllauer Tal

Ausgangslage

Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen in Kulturlandschaften und prägen das Landschaftsbild auch im Naturpark Pöllauer Tal ganz entscheidend. Der Grund für diesen Artenreichtum ist vor allem in deren Struktureichtum zu suchen.

Bereits im 19. Jahrhundert war die Region Pöllauer Tal durch einen florierenden Obstanbau geprägt. Das Obst wurde entweder vor Ort noch verwertet oder aber als Tafelobst an den



Landschaftsprägende Streuobstwiesen im Naturpark Pöllauer Tal (Foto: Andreas Kristl)

Wiener Hof, aber auch in viele deutsche Städte, wie Berlin und Hamburg geliefert. Berichte belegen, dass um 1829 in einer K.u.K. Landwirtschaftsgesellschaft in der Region über 500 Sorten von veredelten Obstbäumen vertrieben wurden.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts wurde in Folge von wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Zahl an unterschiedlichen Obstsorten auf etwa 17 Birnen- und 25 Apfelsorten reduziert. Die Bedeutung des Streuobstbaues nahm im 20. Jahrhundert weiter ab, bis es schließlich in den 1960er und 1970er Jahren durch die Ausschüttung von Prämien zu großflächigen Rodungen von Streuobstbeständen und zur Forcierung von Intensiv-Niederstammkulturen kam. Erst in den späten 1980er Jahren wurden alte Obstsorten „wieder entdeckt“ und vor allem eine alte steirische Birnensorte, die „Hirschbirne“ gefördert. Größere Bestände dieser Birnbäume sind in der Steiermark nur noch im Naturpark Pöllauer Tal erhalten geblieben. Die „Hirschbirne“ war vom Aussterben bedroht, was nicht weiter verwunderlich ist, denn sie trägt das erste Mal frühestens nach 20 Jahren Früchte.

Mit der Förderung alter Hochstammkulturen ging auch die nachhaltige Sicherung der noch vorhandenen Streuobstwiesenbestände und Obstbaumalleen einher, die so typisch für das Pöllauer Tal sind.

Mit der Förderung alter Hochstammkulturen ging auch die nachhaltige Sicherung der noch vorhandenen Streuobstwiesenbestände und Obstbaumalleen einher, die so typisch für das Pöllauer Tal sind.

Zielsetzungen und Inhalte

Das Projekt „Streuobst im Naturpark Pöllauer Tal“ hat sich vorrangig zum Ziel gesetzt, wertvolle Kulturlandschaft in Form von Streuobstwiesenbeständen und Kulturlandschaftselemente in Form von Obstbaumalleen zu fördern.

Die Förderung dieser Landschaftselemente ermöglicht in der Naturparkregion durch die Vermarktung von bäuerlichen Produkten aber auch große Chancen für die Regionalentwicklung und Wertschöpfung.

Die wichtigsten Ziele dieses Projekts sind:

- Die Erhaltung bestehender Streuobstbestände.
- Neue Streuobstanlagen sollen ausgepflanzt werden.
- Es soll ein wichtiger Beitrag für die Erhaltung und Wiederbelebung von Streuobstwiesen geliefert werden.
- Es sollen neue Produkte entwickelt werden.

- Es soll eine Vermarktungsschiene für Streuobst aufgebaut werden.

Zeitplan, Stand des Projekts, Ausblick

Mit ersten Wiederanpflanzungen von Hochstamm-Obstsorten wurde in den späten 1980er Jahren begonnen. Seitdem sind in zahlreichen Aktionen etwa 10.000 neue Obstbäume in der Naturparkregion angepflanzt worden.

Neben dem Leitprodukt Hirschbirne wird in der aktuellen Pflanzaktion besonderes Augenmerk auf alte Apfelsorten gelegt, die wieder neu angepflanzt werden und das Angebot an unterschiedlichen Obstsorten ausweiten sollen. Hier sind in erster Linie folgende Apfelsorten zu nennen: Kronprinz Rudolf, Steirischer Maschankker und Roter Maschankker, Steirische Schafnase, Grafensteiner, Bohnapfel, Ilzer Rosenapfel u.s.w.

Diese Aktion wird auch in den lokalen Medien (Naturpark-Kurier und regionale Zeitungen) beworben. Seit dem Start der neuen Pflanzaktion im Herbst 2008 wurden bereits 500 Hochstamm-Obstbäume in der Naturparkregion bestellt und bereits 200 neue Hirschbirnbäume angepflanzt.

Was aus einer fast in Vergessenheit geratenen Obstsorte gemacht werden kann, zeigt sich im Naturpark Pöllauer Tal beispielhaft. Mit viel Geschick, altem Wissen, vielen Ideen und dem Mut, Neues auszuprobieren zauberten die Bäuerinnen und Bauern in den letzten Jahren wahre Köstlichkeiten aus den Hirschbirnen hervor. Die Produktpalette reicht mittlerweile vom Hirschbirnensaft und einem Most über Edelbrände, bis hin zum sortenreinen Hirschbirninessig. Zudem gibt es Hirschbirnmarmeladen und -gelees und natürlich getrocknete Hirschbirnen („Kletzen“).

Mittlerweile hat die Hirschbirne als „das“ Leitprodukt in der Region auch im Bereich der Gastronomie Einzug gehalten, wobei Hirschbirnen nicht nur bei Desserts und Nachspeisen zur Verfeinerung der Speisen verwendet werden.

Aufgrund der Hirschbirne wurde der Naturpark Pöllauer Tal vom Lebensministerium als „Genussregion Österreichs“ ausgezeichnet.

Die gegenwärtige Pflanzaktion für Hochstamm-Obstbäume umfasst einen Zeitraum von drei Jahren, mit der Option auf ein viertes Jahr. Die Obstbäume selbst werden in zwei regionalen Baumschulen gezogen. Auch diese Maßnahme unterstreicht einmal mehr die Bedeutung des Projektes für die regionale Wertschöpfung.

Heute sind die Hirschbirnbäume, dieses Musterbeispiel an Nachhaltigkeit, wieder landschaftsprägend im Naturpark Pöllauer Tal.

Daten, Erfolge, finanzielle Aspekte, Ergebnisse

Die Pflanzaktion wird von den sechs Naturparkgemeinden finanziell getragen. Dies sieht so aus, dass die Kosten für einen neuen Obstbaum zu zwei Dritteln von den Gemeinden übernommen werden. Durch diesen finanziellen Anreiz soll die Pflanzung von alten Obstsorten auch finanziell lukrativ sein und entsprechend forciert werden.

Service-Angaben

Naturparkbüro Pöllauer Tal • 8225 Pöllau • Schlosspark 50
Tel.: ++43 (0) 33 35 / 37 40 • E-Mail: naturpark-poellauertal@aon.at
Homepage: www.naturpark-poellauertal.at